

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Zeitungsverleger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Torngauerstr. 3, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erfolgt jeder Anspruch auf Verzögerung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einseitig. Umrahmungen, Schwärzungen und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezugsstelle.

Preisdruck-Anschluss Nr. 224.

Nr. 112.

Sonnabend, den 17. September 1932.

35. Jahrg.

## Der Kampf um Deutschlands Gleichberechtigung:

### Deutschlands Absage an Genf!

Die Reichsregierung hat, wie amtlich mitgeteilt wird, in der Frage der bevorstehenden Durchführung der Abrüstungskonferenz ein Schreiben an den Konferenzvorsitzenden Henderson gerichtet, das ihm in Genf überreicht werden und dann zur Veröffentlichung gelangen dürfte.

In dem Schreiben dürfte Deutschland erklären, es könne sich so lange nicht an den Abrüstungsverhandlungen beteiligen, als nicht die Forderung auf Gleichberechtigung grundsätzlich anerkannt worden sei.

#### Deutscher Schritt in Genf.

Seine Teilnahme an den Abrüstungsverhandlungen. Das mit großer Spannung erwartete Schreiben der Reichsregierung an den Präsidenten der Abrüstungskonferenz, Henderson, ist durch den deutschen Generalkonsul dem Direktor der Abrüstungsabteilung des Völkerbundsekretariats in Genf überreicht worden.

In dem Schreiben teilt die Reichsregierung mit, daß Deutschland auf der zum 21. September einberufenen Abrüstungskonferenz nicht vertreten sein werde. Die Begründung dieses Entschlusses entspricht im wesentlichen den Darlegungen, die in der deutschen Note an die französische Regierung über die deutschen Gleichberechtigungsforderungen enthalten sind.

Die deutsche Regierung weist darauf hin, daß bereits in der Erklärung des Abrüstungsführers Rodolom vom 23. Juli vor dem Hauptauschuß der Abrüstungskonferenz zum Ausdruck gebracht wurde, eine weitere Mitarbeit Deutschlands an der Abrüstungskonferenz werde nicht stattfinden, solange nicht die Frage der deutschen Gleichberechtigung auf der Abrüstungskonferenz entschieden sei. Da diese Entscheidung bisher nicht gefallen sei, sei somit der Reichsregierung eine Beteiligung an der Abrüstungskonferenz nicht möglich.

#### Vor der schlimmsten Entscheidung.

Henderson zur Frage der deutschen Gleichberechtigung. Der einem Freispruch des englischen Friedensausschusses hat, besonders eine Rede über die Abrüstungsfrage. Er könne, so sagte Henderson, nicht glauben, daß die sich in wenigen Tagen in Genf versammelnden Staatsmänner die Verantwortung übernehmen wollten, das allgemeine Vertrauen und die durch das Vorhandensein größerer Armeen unvermeidliche Kriegsgefahr zu ermitteln. Ein Scheitern der Abrüstungskonferenz würde ein großes Unglück für Europa und die Welt bedeuten. Die deutsche Gleichberechtigungsforderung werde die schlimmste Entscheidung stellen. Ein sicheres und glückliches Deutschland von der Abrüstungskonferenz wäre der schiedliche Weg, den Deutschland im gegenwärtigen Augenblick einschlagen könne. Er, Henderson, glaube, daß die deutsche Forderung auf der Abrüstungskonferenz mit einem Misserfolg und Verhängnisvoll sein. Vorteil nicht nur Deutschlands, sondern auch Europas und der ganzen Welt behandelt werden könne. Auf der Abrüstungskonferenz bestehe keine feste Stimmung zugunsten der deutschen Forderung. Warum, so sagte Henderson, sollten die alliierten und assoziierten Mächte nicht erklären, es sei ihre Pflicht, Deutschland von seiner Lage der Widerwertigkeit zu befreien und ihm die Stellung der militärischen Gleichberechtigung wiederzugeben?

Neben diesen bedeutenden Ausführungen stellt sich neben Staaten auch England ganz auf Seiten Deutschlands.

#### Deutschlands Abgabe.

Der Brief der Reichsregierung an Henderson. In dem Schreiben der Reichsregierung an den Präsidenten der Abrüstungskonferenz, in dem der Außenminister das Fernbleiben von der Abrüstungskonferenz am 21. September ankündigt, heißt es u. a.:

„Nach Ansicht der deutschen Regierung kann nur eine Lösung in Betracht kommen, die Lösung nämlich, daß alle Staaten in bezug auf die Abrüstung denselben Regeln und Grundregeln unterworfen werden und daß für keinen Staat ein diskriminierendes Ausnahmeverhältnis gilt. Es kann Deutschland nicht zugemutet werden, an den Verhandlungen über die in der Abrüstungskonferenz festzusetzenden Abrüstungsmaßnahmen teilzunehmen, solange nicht feststeht, daß die gefundenen Lösungen auch auf Deutschland Anwendung finden sollen.“

Um diese Voraussetzung für ihre weitere Mitarbeit in der Konferenz so schnell wie möglich zu verwirklichen, hat sich die deutsche Regierung inzwischen bemüht, eine Klärung der Frage der Gleichberechtigung auf diplomatischem Wege herbeizuführen. Leider muß festgestellt werden, daß die deutschen Bemühungen bisher zu keinem befriedigenden Ergebnis geführt haben.

Unter diesen Umständen sehe ich mich zu meinem Bedauern genötigt, Sie davon in Kenntnis zu setzen, daß die deutsche Regierung der Einladung zu der am 21. September beginnenden Tagung des Völkervorstandes der Konferenz nicht Folge leisten kann.

Die deutsche Regierung ist nach wie vor der Überzeugung, daß eine radikale Durchführung der allgemeinen Abrüstung im Interesse der Sicherung des Friedens bringend geboten ist. Sie wird die Arbeiten der Konferenz mit Interesse verfolgen und sich je nach ihrem Verlauf über ihr weiteres Verhalten schlüssig machen.“

#### Keine Note mehr an Frankreich.

Die Reichsregierung bedauert nicht, die am letzten Sonntag überreichte französische Note schriftlich zu beantworten. Sie bedauert, feststellen zu müssen, daß diese Note in keinem wesentlichen Punkte eine Annäherung an den deutschen Standpunkt zeigt, wie er in dem deutschen Memorandum vom 29. August dargelegt wurde. Von einer Fortsetzung des Meinungsaustausches auf dem Wege des Notenwechsels glaubt die Reichsregierung sich keine Förderung der Sache versprechen zu können.

Selbstverständlich ist sie aber nach wie vor zu einem Meinungsaustrausch auf dem Wege mündlicher diplomatischer Unterhaltungen bereit. Der Reichsaussenminister hat dem französischen Vorkonferenztage in Genf eine entsprechende Mitteilung gemacht. Im gleichen Sinne sind auch die übrigen Regierungen verständigt worden, die von der Reichsregierung mit der Angelegenheit befaßt worden waren.

#### Verhöhnung des deutschen Volkes.

Der Aufrüstungsauschuß für nationale Sicherheit, dem der Arbeitsausschuß deutscher Verbände, die Arbeitsgemeinschaft für deutsche Wehrverfassung und der Deutsche Reichsriegelbund Reichshäuser angehören, weist in einem Schreiben an den Reichsaussenminister u. a. darauf hin, daß die französische Antwort auf die deutsche Denkschrift in der Gleichberechtigungsfrage keineswegs den Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes in bezug auf seine Sicherheit Rechnung trage. Frankreich habe seit 1923 seine Wehransgaben um 50 Prozent erhöht und die Abrüstungskonferenz dadurch „vorbereitet“, daß es die gewaltigen Aufwendungen für Rüstungen in den letzten vier Jahren noch um weitere 30 Prozent gesteigert habe. Während dem deutschen Rechtsanspruch nicht Rechnung getragen, so werde das klare Recht gebrochen und Deutschland erlange keine Handlungsfreiheit wieder.

Voraussetzung für weitere Verhandlungen sei das Zustandekommen der vollkommenen Praktischen Gleichberechtigung. Deutschland luche seit Jahren im Völkervorstand sein Recht zu erlangen. Frankreichs Sabotage habe dies verhindert. Es sei eine Verhöhnung des deutschen Volkes, wenn gerade Frankreich jetzt Deutschland an diesen Völkervorstand verweise.

## Göhring will Papen verklagen.

Wegen des Vorwurfs des Verfassungsbruchs.

Wie der Völkische Beobachter mitteilt, hat der Reichstagspräsident Göhring den Rechtsanwalt Dr. Franz II. beauftragt, gegen den Reichsanwalt von Papen Strafantrag zu stellen und Privatklage zu erheben wegen u. a. des in dem Briefe des Kanzlers an Göhring erhobenen Vorwurfs, Göhring habe sich des Verfassungsbruchs schuldig gemacht, als er dem Kanzler das Wort nicht erteilte.

Die Verleumdung wird insbesondere darin erblickt, daß der Reichsanwalt in einem Schreiben vom 12. September an den Reichstagspräsidenten betonte, die Privatverklagung sei ein schwerer Verstoß gegen die Verfassung; weiter darin, daß der Reichsanwalt in seiner Rundfunkansprache vor breiterer deutscher Öffentlichkeit den Vorwurf benutzt verfassungswidriger Haltung gemacht habe, und endlich darin, daß von Papen in der amtlichen Erklärung der Reichsregierung vom 13. September Göhring wiederum öffentlich den Vorwurf des Mißbrauchs der Verfassung zum Nachteil der Reichsregierung gemacht habe.

## Panzerschiff „C“ wird gebaut.

Die Marineminister hat das Panzerschiff „C“, dessen erste Bauparte in dem noch von der Regierung beauftragten Reichsstaal bereitgestellt ist, nummer der Marinewerft Wilhelmshaven in Auftrag gegeben. Mit der Kiellegung soll bereits am 1. Oktober begonnen werden. In derselben Werft liegt auch das Panzerschiff „B“ auf Stellung, dessen Bau im Juni 1931 begann und voraussichtlich im März 1933 fertiggestellt ist, während die „Deutschland“ in Kiel ihrer Vollendung entgegengeht und voraussichtlich im Januar nach Wilhelmshaven übergeführt wird.

## Können Kontingente der Landwirtschaft helfen?

Stellungnahme der deutschen Industrie.

Zu der Frage der Einfuhrkontingentierung nimmt der geschäftsführende Vorsitzende des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Geheimrat Kaff, in einem Schreiben an den Reichsanwalt Stellung. In dem Brief heißt es u. a.:

Die deutsche Industrie begrüßt das von der Reichsregierung begonnene Reformwerk in voller Hoffnung. Dem Volksgedanken der Reichsregierung widersprechen aber Kontingentierungsmaßnahmen, da ihnen außenhandelsmonopolistische Tendenzen innewohnen. Der Landwirtschaft selber kann mit Kontingentierungsmaßnahmen eine wirksame Hilfe deshalb nicht gebracht werden, weil die zu erwartenden Gegenmaßnahmen des Auslandes gegen die deutsche Industrie zu unmittelbaren Schädigungen der deutschen Industrie führen müssen. Die Abneigung der deutschen Landwirtschaft würde damit in ihrer Kaufkraft erneut geschwächt.

#### Der Reichslandbund zur Einfuhrkontingentierung.

Der Reichslandbund veröffentlicht eine Erklärung, die sich gegen den Widerstand verschiedener ausführender industrieller Interessenverbände gegen die geplanten Kontingentierungsmaßnahmen der Reichsregierung richtet. Eine autonome Festsetzung von Einfuhrkontingenten, so betont der Reichslandbund, für die Grenzgebiete der Landwirtschaft und Forstwirtschaft, der Gärtnerei und des Weinbaues ist unbedingt erforderlich. Handelspolitische Verhandlungen mit dem Ziel, ein wirkliches Gegenstandsverhältnis zwischen Deutschland und seinen Partnern herzustellen, dürft erst in Abhängigkeit dieser festen Kontingente aufgenommen werden. Weiter fordert der Reichslandbund Zinsenkämpfung und Ausweitung des Vollstreckungsbereiches für die Landwirtschaft.

## Auflösung des Danziger Volkstages?

Nationalsozialistischer Antrag eingereicht.

Ein nationalsozialistischer Antrag auf Auflösung des Danziger Volkstages ist dem Volkstagspräsidenten überreicht worden. Die kommunistischen Abgeordneten haben den nationalsozialistischen Antrag mitunterzeichnet. Ob er angenommen wird, hängt von der Haltung der Sozialdemokraten ab. Die bürgerlichen Parteien werden gegen den nationalsozialistischen Antrag stimmen.



**Berliner Produktbörse.**

Getreide und Mehlarten per 1000 Kilogramm, losnt per 100 Kilogramm in Weizenmarkt			
16. 9.	15. 9.	16. 9.	15. 9.
Wetz., märz.	207-209	207-209	
Wetz., märz.	160-162	160-162	
Wetz., märz.	174-184	174-184	
Wetz., märz.	167-173	167-173	
Wetz., märz.	137-142	137-142	
Wetz., märz.	25.0-30.0	25.0-30.0	
Wetz., märz.	21.6-23.0	21.7-24.0	

**Ämtlicher Teil.**

**Bekanntmachung.**

**Betr.: Wandergewerbetische für das Jahr 1933.**  
Anträge auf Erteilung von Wandergewerbetischen für das Jahr 1933 sind bis spätestens **10. Oktober 1932** während der Dienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 2, zu stellen.  
Annaburg, den 16. September 1932.  
Der Gemeinde-Vorstand.

**Locales und Provinzielles.**

**— Legt Leimringe an!** Es wird darauf hingewiesen, daß um die Stämme und Stützpfähle der Obstbäume im zeitigen Herbst Leimringe angelegt werden müssen. Rechtzeitig und allgemein sollte diese Maßnahme besonders in solchen Gegenden durchgeführt werden, in denen Frostspanntausen im Frühjahr starke Frostschäden an den Blättern und Jungtrieben verursachen und daher ein Waffenaufsetzen im nächsten Frühjahr zu befürchten ist.

**— Annaburg.** Vor dem Torquauer Arbeitsgericht fanden sich der Freizeugehilfe R. und die Geschäftsinhaberin G. aus Annaburg gegenüber. Der Freizeugehilfe, der bei seiner Arbeitgeberin eine Vertrauensstellung innehatte, hatte sich in dieser Stellung mehr Rechte angeeignet, als ihm zuflanden, was seine sofortige Entlassung herbeiführte. Der Entlassene glaubte sich zu Unrecht entlassen und forderte Lohn und Kost während der gesetzlichen Kündigungszeit. Das Torquauer Arbeitsgericht wies die Vohnforderung des Klägers ab, weil es auf Grund seines Verhaltens vor Gericht zu der Abberanzung gekommen war, daß das Arbeitverhältnis nicht aufrecht erhalten werden konnte.

**Felsen.** Die Stadterordneten verabschiedeten am Dienstag den Haushaltsplan für 1933/33. Auch er liegt natürlich ganz im Zeichen der hohen Weizenkassen, die von 23 000 Mark auf 390 000 Mark hinaufgeschwollen sind. Außerdem haben sich die Schulstellen um einige tausend Mark erhöht, wogegen auf der Einnahmeseite erhebliche Rückgänge zu verzeichnen sind. Trotz parlamentarischer Wirtschaftlichkeit im vorangegangenen Jahre, die einen Vortrag von 10 000 Mark ermöglichte, blieb ein Fehlbetrag von rund 18 000 Mark zu bedenken. Dies soll durch die Erhöhung der Bürgersteuer auf das Vierfache des Landesbetrags erreicht werden. Da aber der Haushaltsplan im Entwurf schon festgelegt war, bevor die Bürgersteuer neu geregelt wurde, ist nicht damit zu rechnen, daß der erhoffte Betrag von 18 200 Mark tatsächlich einkommen wird, sobald ein neuer Fehlbetrag entstehen könnte. Dieser wäre dann nur durch neuerliche Einschränkungen aller Ausgaben zu bedenken. Die Gemeindefiskusale zur Grundvermögenssteuer betragen weiterhin 260%, die zur Gewerbesteuer- und Gewerbesteuersteuer je 400%.

**Mönchshöfe.** 15 Hühner waren dieser Tage mit einem Male vom Gehst des Landwirts Richard Haus verschunden. Wie sich später herausstellte, hatte ein Marder alle Tiere in die Scheune geschleppt und dort getötet.

**Mahdel** (Arzt Schwelwig). (Sicherheitsdienst gegen Felddiebstahl). Da er in der letzten Zeit fast jede Nacht Kartoffeln und andere Früchte von den Feldern gefohlen

worden sind, haben die gefährdeten Landwirte jetzt einen eigenen Sicherheitsdienst eingerichtet.  
**Hersberg.** 15. September. (Mussgeklärter Haushalt.) Zu dem am 23. September stattfindenden Kreislagssitzung sind den Kreislagsabgeordneten jetzt die Votlagen und der Voranschlag für den Haushaltsplan 1932 zugegangen. Das Bemerkenswerteste daran ist die Tatsache, daß dieser Haushaltsplan, was heute jenen vorkommt, auf beiden Seiten ausgeglichen ist. Er schließt in Einnahme und Ausgabe mit 880 500 RM. gegenüber 880 000 RM. im Vorjahr.

**Hohenbudo.** Die hiesige Förkerei will ihre Kulturen, die jahrelang nicht so gepflegt werden konnten, wie dies im Interesse einer ordnungsmäßigen Forstwirtschaft nötig gewesen wäre, im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes instandsetzen. Das Arbeitsamt Lungenalthe hat in Jagelsdorf ein Sammelager errichtet, wo junge Westfalen und Rheinländer untergebracht wurden. Hier werden die jungen Leute Unterkunft und Verpflegung erhalten. Die Förkerei Hohenbudo wird die jungen Leute mit Forstarbeiten beschäftigen.

**Gehmen.** Die Torquauer große Kreisrentkammer verhandelte bei einem Aufgebot von 29 Zeugen und 4 Sachverständigen zwei Tage lang gegen den Landwirt Louis R. von hier, der wegen Brandstiftung und Verschönerungsbetrug angeklagt war. Ende vorigen Jahres hatte das Wittenberger Schöffengericht ihn freigesprochen, worauf der Staatsanwalt Berufung eingelegt hatte. R. wurde abermals freigesprochen.

**Bretzin.** 14. September. Der Personkraftswagen des Döhlhändlers R. aus Dornitzsch fuhr in der Torquauerstraße gegen die Garteneinfriedigung gegenüber der Strafanstalt. Drei Pfeiler und der Gartenzaun in einer Länge von 20 Metern wurden umgestoßen. Der schwerbeschädigte Kraftwagen mußte abgeholt werden. Betrunkenheit des Kraftwagenführers soll das Unglück verursacht haben. Er wurde polizeilich festgenommen und einem Arzt zwecks Feststellung des Grades der Trunkenheit, vorgeführt. Der Kraftwagenführer leistete hierbei heftigen Widerstand, der durch den Volkstribunal gebrochen werden konnte.

**Torgau.** 13. Sept. Die Zahl der Diphtheritis-Erkrankungen hat sich, wie Kreisarzt Dr. Wujch mitteilt, in der letzten Woche um 4 auf 14 vermehrt. In einer Familie sind 3 Personen erkrankt, von denen ein dreieinhalbjähriges Kind gestorben ist. Damit hat sich die Zahl der Todesfälle auf 4 erhöht. — Was die neben der Diphtherie einhergehenden Fälle von Halsentzündung anbelangt, wegen deren häufig die Schule geschlossen wurde, so haben weitere Beobachtungen gezeigt, daß sie mit Diphtherie nicht zu tun haben und auch anderweitig im Kreise z. B. häufig auftreten, jedoch ein Grund zu irgendwelcher Beurteilung nicht gegeben ist.

**Bölgern.** Das hiesige Amtsgericht wird mit dem 30. September aufgelöst. Der geleimte Amtsgerichtsbezirk wird künftig vom Amtsgericht Torgau mitverwaltet.

**Delitzschau.** (Nad 10 Jahren die Uhr wiedergefunden.) Eine Wühlheuerin hatte im Jahre 1922 beim Heidebeerdigen im Delitzschauer Wald ihre Uhr verloren. Nunmehr erhielt sie den verlorenen Gegenstand von einer hiesigen Einwohnerin wieder zurück, nachdem durch eine Familienangehörige die Fundunterkunftung aus Licht gekommen war. Zehn Jahre lang hat die Wühlheuerin nach der Uhr gesucht.

**Jöhrensgesda.** Die fünfjährige Tochter der Witwe Schulz in der Rühländer Straße ab Pfannen und trant in einem unbewachten Augenblick Wasser. Abends mußte das erkrankte Kind zu Bett gebracht werden. Am nächsten Morgen starb die Kleine.

**Hühnenau.** 13. September. (Gemüßmarkt). Auf dem heutigen Gemüßmarkt wurden für Gurken pro Zentner folgende Preise notiert: Einleger 2,-50 Mark, Schäfer 1.— Mark, Auswurf 50—60 Pfg. Meerrettich wurde mit 20—30 Mark der Zentner gehandelt.

**Muldenstein** (Ar. Biberfeld). (Die Rache des Untermieters.) Ein Arbeiter, dessen Mißbilln ihm wegen rückfälliger Miete einen Teil seiner Sachen einbehalten hatte, ließ gegen die Frau Drohungen aus. Diese war darüber so erschreckt, daß sie aus dem Fenster der Küche sprang und um Hilfe rief. Der rachsüchtige Untermieter warf den Küchenhahn um und schlug ihn mit einer Axt kurz und klein. Alsdann flüchtete er unter Mithahme eines Fahrzeugs. Er wurde wegen Hausfriedensbruchs zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

**Kirchhain.** Der leidige Konflikt zwischen einem Einwohner der Kirchstraße zu einer unbefleckten Heimbildung. Er ging in der Nacht zum Sonntag vor das Konfliktgericht und war gegen 1.30 Uhr einem großen Pfäferlein in die Wohnung. Der Stein wurde mit solcher Wucht geschleudert, daß er nicht nur die Doppelfenster durchschlug, sondern auch den Pfeilerfuß, auf dem der Stein landete. Der Täter ist gefänglich und bereut heute seine unbedachte Handlung.

**Angermünde.** (Ein Dorf wird gebaut.) Am 1. Juli wurde die staatliche Bodendämme Wandemart aufgelassen und für Siedlungszwecke freigegeben. Bisherige 3500 Morgen werden in 58 Siedlerstellen verhandelt. 58 neue Gehöfte von 30 bis 80 Morgen Größe werden aufgebaut, 58 eigene Haushalte werden errichtet. Die massiven, noch gut erhaltenen Stallgebäude werden zu Wohnungen umgebaut. Daneben schließen um das riesige Gutsgebäude herum ein paar Dutzend neue Häuser wie Pilze aus der Erde. Es sind moderne Bauten, denen nun eigentlich gar nicht anseht, daß es Bauerngehöfte sein sollen, mit einem gewissen architektonischen Schmick hingeseht: eine Wohnfläche, ein Schlafzimmer, eine Futterküche, kein feuerbeständiger Keller, im ersten Stock ein Boden- und Schütterraum, die Räucherstube natürlich nicht vergessen, es ist alles da, was für einen landwirtschaftlichen Haushalt vonnöden ist. In den Gärten, die in ihrer Ausgestaltung mit jedem anerkannten Muttergut konkurrieren können, ist Platz für zwei bis drei Pferde, für fünf bis sechs Äs, für Kleinvieh und für einige Schweine. Selbstverständlich haben alle Häuser einen eigenen Brunnen und elektrisches Licht. Das erste Jahr ist ein Freijahr, es werden also keine Zinsen bezahlt. An eigenem Kapital sind für eine 30 Morgenstelle der Betrag von 2000 RM., für eine 80-Morgenstelle der Betrag von 4000 RM. nötig. Wer einige Stüd Vieh und eigene landwirtschaftliche Geräte mitbringen kann, hat natürlich besondere Vorteile. Von allen Siedlern benutzt werden können aber eine gemeinsame Drechsmaschine mit Dampfhebel, Mähmaschinen, Pflüge und andere Geräte, die bereits vorhanden sind. Besondere Erleichterungen gibt es für die ehemaligen Gutsarbeiter, die auf sogenannten Arbeiterstellen mit 30 Morgen Land angeheilt werden.

**Turnen, Spiel und Sport.**

Am morgigen Sonntag stehen sich auf dem hiesigen Sportplatz die 1. Mannschaft vom F.C.-A. und die 2. Mannschaft von „Wader“ Müßberg im Verbandsspiel gegenüber. Da der F.C.-A. noch in seinem Verbandsspiel erfolgreich abschneiden konnte, werden sich die Spieler morgen die größte Mühe geben, um die ersten Punkte zu holen. Der Kampf, der außerordentlich spannend werden dürfte, beginnt nachmittags um 3.30 Uhr.

**Kino-Schau.**

**Westfront 1918.** (Wie von der Infanterie.) Dem hiesigen Lichtspielhaus (Neue Welt) ist es gelungen, für die Zeit vom 20. und 21. September den größten Tonfilm des Weltkrieges „Westfront 1918“ nach dem Roman „Der von der Infanterie“ nach Annaburg zu bekommen. Es wird sich die Gelegenheit bieten, Kriegserlebnisse nicht nur zu sehen, sondern auch zu hören. Mit dem so oft genannten Film „Im Westen nichts Neues“ ist der hier demnächst rollende Film nicht identisch.

**Arzt bei Lewin-Geme.** Frau Eva D. Hamburg 20, schreibt: Seit 4—5 Jahren hatte ich eine große rote Stelle am Hinterkopf welche endlich juckte, trocken und mit Schorf bedeckt war. Auf einer kleinen Fahrt nach Oberles verkaufte Drogist R. mir Ihre Creme. Zuerst wurde das Jucken stärker, nach und nach ging der Schorf ab, das Jucken wurde bedeutend weniger, leider ist noch eine rote Stelle da. Dann bekam ich Nesselröte am Hals, unterhalb und zwischen den Brüsten, es war entsetzliches Jucken, hätte fast alles hinweg getraht, kein Mittel half. Gestern abend nahm ich Ihre Creme und schon ist alles fast verschwunden. Bitte, senden Sie mir umgehend 3 Schachteln, möchte sie im Schlaf-, Badezimmer und Küche immer zur Hand haben.

**Kirchliche Nachrichten.**

Am 17. Sonntag nach Trinitatis.  
**Annaburg.** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Pf. Schrock.  
**Born.** 11 Uhr: Kindergottesdienst.  
**Puritz.** Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst. Herr Pf. Schrock.  
**Katholische Kirche.** Sonntag, 18. Septbr., vormittags 11 Uhr: Gottesdienst, vorher Beichtgelegenheit.



**Ich kenne Henko und bleibe dabei!**

Henko Bleich-Soda ist nicht nur zum Einweichen der Wäsche die ideale Hilfe, auch zum Scheuern und Putzen von Haus- und Küchengerät weichen ich es gern. Und ganz besonders schätze ich in Henko das gute Mittel, hartes Wasser weichzumachen. Seit über 50 Jahren kenne ich Henko und bleibe dabei.

**Henko** Henkels Wasch- und Bleich-Soda zum Einweichen der Wäsche zum Weichmachen des Wassers

**Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen Henkels (M)**

Justizgelehrter vom Grade meiner lieben Frau,  
unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter,  
Schwieger und Schwägerin

### Henriette Gehlsdorf geb. Eisfeld,

welche im Alter von 70 Jahren nach kurzer, aber  
schwerer Krankheit so plötzlich von uns gegangen  
ist, bringt es uns, allen denen, die uns bei ihrem  
Lebensjahre herliche Teilnahme erwiesen haben,  
innigen Dank auszusprechen. Vielen Dank Herrn  
Harrer Bahn-Befehl für die tröstlichen Worte  
am Grabe, sowie dem Arbeiter-Unterstützungsverein  
Hambdorf für die gestellte Trauenernennung.

Die aber, keine Entschlafene ruhen wir ein  
„Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

#### Die trauernden Hinterbliebenen.

Hambdorf, den 16. September 1932.

Ruhe sanft, du treues Mutterherz  
Nun in dem stillen Grabe;  
Siehst nicht der Kinder Trennungschmerz  
Gibt nicht des Gatten Klage.  
Stets einfach war dein Leben,  
Du dachtest nicht an dich,  
Nur für die Deinen streben  
Stiebst du für deine Pflicht.  
Vorher ist dein Schmerz und Weiden,  
Die lächelst jetzt nur Himmelstribunen,  
So schimmerst denn in sanften Frieden,  
Wir alle gehn dem Grabe zu,  
Der weiß, was uns noch trifft hienieden,  
Wie leicht im Kampf und du hast Ruh.  
Du gute Gattin halt's vollbracht,  
Nun gute Mutter: Gute Nacht.

### Achtung! Achtung!

Wegen Aufgabe des Geschäftes:

### Großer Posten moderner Küchen

la. Ausführung! Spottbillig!

Sehr gut erhaltene Tischlerei-Maschinen.

Lieferung frei Haus!

Wilh. Henze, Jessen, Schweinitzer-  
straße Nr. 12

- |   |  |
|---|--|
| <b>Nerven- und<br/>Kräftigungs-Mittel</b> | <b>Kinder-Nährmittel</b>   |
| Sanatogen                                 | Nestlé's Kindermehl  |
| Haematogen                                | Kaufes's Kindermehl  |
| Promonia                                  | Sophlets-Nährzucker  |
| Baldravin                                 | Lebertranemulsion  |
| Kruschensalz                              | condensierte Milch   |
| Waldolberbeerjast                         | Speis-Nährzucker   |
| Amol                                      | Hofers'schen Saferkakao  |
| Carmol                                    | Maltextrakt  |
| Kalsan                                    | Kochzuckerjast   |
| Knoblauchjast                             | Biomilch, rein und mit fol-<br>genden Zusätzen: Eisen, Kalz.,<br>Lebertran, Lecithin |
| Dvomatine                                 | Milchzucker  |

150-200 verschiedene Sorten Tees  
Ferner empfehle ich sämtl. Artikel zur Aranten-, Adre-  
per-, Kinder-, Haut-, Mund-, Zahn- u. Haarpflege

Adler-Drogerie, Inh.: Georg Schönn.  
Erltes Foto-Haus am Platz.

#### Neu eingetroffen:

- Herren-, Damen- und Kinder-  
Sportwesten
  - Herren-Pullover mit u. ohne Aermel
  - Knaben-Strickanzüge
  - Strickwolle in allen Farben
- Sebastian Schimmeyer.

### Platten neu eingetroffen

Einfach fabelhaft  
Heute Nacht oder nie  
Wenn wir uns später ein-  
wiedersehen  
So eine Nacht wie heute  
müßte es sein  
Ich will nicht wissen wer  
Du bist  
Neger-Wägenlied  
Der kleine Fegig spricht  
Ja, grün ist die Heide

Marta Stein

### Kinder-Nährmittel

Nestlé und Kaufes's Kindermehl, Conden-  
sierte Milch, Safermehl, Saferfloden, Dvot-  
Nährzucker, Milchzucker, Kaffee Safer-  
Kakao, Kalsan, Lebertran-Emulsion empfiehlt  
Drogerie und Photo-Haus Otto Schwarze,  
Lorgauer Straße 12.

**Bürger-  
Schützen-  
Vereine v. D.**  
Sonntag, d. 18. Septbr.:  
**Abtschießen.**  
Anreten 1 1/2 Uhr bei Kam.  
Dabro, Teilnahme all. Akti-  
ven sowie Waffeln in Aussicht.  
Der Kommandeur,  
Der Vorstand.

**Bund  
Königin  
Luise**  
Dienstag, d. 20. Septbr.,  
abends 8 Uhr  
**Zusammenkunft**  
im „Waldfischchen“.  
Der Vorstand.

**Col. Naundorf.**  
Sonntag, d. 18. Septbr.  
**Ballmusik.**  
Freundlichst ladet ein  
Arthur Heinide.

Ab 1. Oktober erteile wieder  
**Handarbeits-  
Unterricht**  
Abends für Erwachsene.  
Magdalene Wäsch.

**Venus**  
MACHT SCHLANK  
Die bestens bewährten  
**Venus-Fabrikate**  
führe ich jetzt in allen Größen und  
mehreren Qualitäten!  
Venus-Krepp, Bügeln unnötig  
Schlupfer, Hemden, Hemdhosen  
Venus-Blusen in Woltrikot und  
Seidenkrepp  
Alleinverkauf für Annaburg zu  
Original-Listenpreisen  
**Emil Bortfeld**  
Beachten Sie bitte mein Spezialfenster!

**Cellophan-Papier**  
**Galzyl-Pergament**  
für die Einmachzeit empfiehlt  
Herm. Steinbeiss, Papierhdlg.

**Bett-  
Federin**

habe ich in sämtlich. Qualitäten wieder hereinbekommen  
und Sie finden bei mir eine wirklich gute Auswahl!

Hellgraue Federn	1 Pfd. 0.75 Mk.
Weißer Reklamefedern	1 Pfd. 0.90 Mk.
Weißer Federn, sehr füllkräftig	1 Pfd. 1.20, 1.50 Mk.
Weißer Federn, halbdauernartig	1 Pfd. 2.85 Mk.
Weißer Gänsefedern	1 Pfd. 4.25 Mk.

und außerdem empfehle meine  
**garantiert federdichten u. farbecht. Inletts**  
in rot, blau und gestreift.  
Bitte beachten Sie mein Betten-Spezial-Fenster!

**Carl Quehl**

**„Bürgergarten“**  
Sonntag, den 18. September  
**Erntefest**  
Von 7 Uhr ab: **Orfkl. Tanzmusik!**  
Eintritt 50 Pf. Tanz frei!  
Freundlich laden ein  
Karl Müller. Max Rohr.

**Lichtspielhaus (Neue Welt).**  
Nur 2 Tage **2 Gonder-Vorstellungen** Nur 2 Tage  
Am Dienstag, den 20. und Mittwoch,  
den 21. September 1932:  
Der größte Tonfilm des Weltkrieges!  
**„Westfront 1918!“**  
Nach dem Roman: Bier von der Infanterie.  
Sie sehen und hören den Krieg wie er war. Dieser  
Film ist ein Werk von überaus packender Hand-  
lung, ungeheurer Spannung, Aufstrebender, das noch  
kein Film gezeigt hat.  
Männer, bringt eure Frauen mit —  
Der Film, den jeder sehen muß!  
Trotz außergewöhnlicher Unkosten gewöhnliche Preise

Gute  
**Speiße-Kartoffeln**  
rote Woltmann à Fr.  
1.80, gelbfleischig 1.75.  
Bestellg. nimmt entgegen  
**Karl Böhr.**  
Niederstraße Nr. 20.

**Birnen**  
verkauft Bruno Anders,  
Garten am Denkmal.  
EISU - stahl-  
u. Holz  
**Betten**  
Schlafin., Kinderbetten, Stahlmatr.,  
Polst., Gitterin., an Josten, Teilmög-  
Katalr. Eisenmöbelwerk Suhl (Thür)

**Sehr billige Emaillewaren  
und Wirtschaftskartell!**  
Gute Qualität, kein Ausschub.

Großer Wassereimer, grau geprenkelt	Stck. 69 Pf.
Großer Wassereimer, weiß	Stck. 95 Pf.
Großer Wassereimer, weiß-blau	Stck. 1.10 Mk.
Graue runde Abwaschwanne	Stck. 95 Pf.
Weißer Waschbecken	Stck. 88 Pf. und 98 Pf.
Kasserollen	Stck. von 48 Pf. an
Schmortöpfe	Stck. von 75 Pf. an
Milchschöpfe, weiß	Stck. von 55 Pf. an
Durchschläge	Stck. 1.25 Mk.
1 Satz Schmortöpfe mit Deckel (5 Stck.)	5.65 Mk.

Wäscheprenger, sehr praktisch, schon  
die Hand der Hausfrau Stck. 60 Pf.

Kaffeebüffel, genuß. starke Qualität 1/2 Dg. 85 Pf.  
Eßbüffel in gleicher Ausführung Stck. 25 Pf.  
Milchschöpfbüffel, rein Alum. Stck. von 45 Pf. an  
Gitterreiben, das moderne Reibeisen Stck. 38 Pf.  
Stark verzinnte Kuchenformen Stck. von 1.20 Mk. an  
Selbsthalter für Badewannen (Porzellan) Stck. 1.35 Mk.

Große Auswahl in anderen Wirtschaftskartell-  
**J. G. Fritzsche.**

Farben  
Firnis  
Lacke  
Pinsel  
Schablonen  
kauft man am billigsten  
und in bester Qualität  
nur bei  
**J. Kählig's Nachf.**  
Inh.: Martha Müller, Mühlenstr. 40.

**Radio-Apparate**  
Telefunken und Blaupunkt!  
Akku-Spulen, Röhren  
Anoden-Batterien  
Sockel, Litze  
Stecker, Schalter  
Listerklemmen  
Eierketten, Fassungen  
Säureprüfer  
Voltmeter

Lautsprecher-Systeme  
Lichtnetz-Antennen-  
stecker  
Elektro-Schalldose für  
Grammophon-Ueber-  
tragung  
Akku-Säure  
Destill. Wasser

➡ **Akku-Ladestelle**

**Fritz Rödler,** Fernruf 253

**Eine Wohnung**  
3 Stuben u. Küche zum  
1. Oktober zu vermieten.  
Ackerstraße 8 a.

**Eine Wohnung**  
zu vermieten.  
Friedhofstraße 20.

**Montag**  
den 19. September trifft  
ein Waggon

**Grudetofs**  
ein. Bestellung hierauf  
nimmt entgegen  
**J. Kählig's Nachf.**  
Inh.: Martha Müller,  
Mühlenstraße 40.

**Durchschreibpapier**  
für Schreibmaschinen-Copien  
in Quartformat, beste Qualität, 500 Blatt  
1,50 RM. empfiehlt  
Herm. Steinbeiß, Papierhdlg.  
Rebaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg

**Apfelsaft**  
alkoholfrei, erfrischendes, be-  
kannliches Getränk von vor-  
züglichem Geschmack, auch  
für die Tafel, für Kranke  
und Genesende.  
1 Flasche 45 Pf.  
Zu haben bei  
**J. G. Fritzsche.**  
empfeht  
Herm. Steinbeiß.

Eine Rundgebung Hugenbergs.

Der Führer der Deutschnationalen, Dr. Hugenberg, erläßt im Namen seiner Partei eine Rundgebung, in der er die Lösung für den kommenden Wahlkampf gibt. In der Rundgebung heißt es:

Der fünfte Wahlkampf dieses Jahres scheint bevorzuziehen. Die Deutschnationale Volkspartei ist für die Lösung der nationalen Aufgabe bereit, die in dieser Stunde das nationale Deutschland leiten, sondern nur der Wille auf unsere heilige Sache, auf das in allen Weltteilen eigne selbstgehaltene Ziel. Wir rufen alle nationalen Deutschen in Stadt und Land, die mit uns für die Befreiung von den Ketten von Versailles, für die Freiheit, für Brot und Arbeit, für die deutsche Kultur und für die Zukunft unserer Kinder kämpfen. Ihnen allen sind unsere Tore weit geöffnet.

Wir werden uns auch an unsere alten Bundesgenossen innerhalb der NSDAP.

Den Young-Plan haben wir zusammen leidenschaftlich bekämpft. Gegen das System Brüning haben wir Schwüre ausgetauscht. Wir blieben uns treu. Wir haben uns nie mit einem von denen zusammengetan, der uns als Teil einer „nationalen Reichstagsmehrheit“ begrüßt, die zu den Trägern des gemeinsamen bekämpften alten Systems gehörten. Es ist eine unbegriffene Verzerrung, wenn die nationalsozialistische Fraktion nicht nur die Hilfe des Zentrum, sondern sogar der Sozialdemokraten und Kommunisten und die Waffen des Versailler Vertrags gegen das heutige Kabinett in Anspruch nimmt. Es ist doch ein Kabinett, das mit der ausdrücklichen Zustimmung der Nationalsozialisten — eingetauscht für die Reichstagsauflösung — gebildet wurde, ein Kabinett, das den Weg zum Aufstieg ermaßen frei gemacht hat, das unser Reich und Preußen wieder zu einer Einheit zusammengeführt hat. Zu den Waffen, mit denen die Nationalsozialisten diesen bilden und wunderlichen Kampf führen, gehen viele alte marxistische Schlagworte, darunter das Wort „Reaktion“. Ist Reaktion die Meinung des Preussischen Staates? Ist Kampf für Wehrfreiheit Reaktion? Ist Arbeitsbeschaffung Reaktion? Reaktion ist heute die Herrschaft der Parteien und der Wahlen.

Solange das System von Weimar besteht, müssen wir Partei sein. Aber in dem Maße, in dem das Regierungssystem organisch verfallt, müssen wir uns von ihm lösen, was wir in tiefster Grunde sind, nämlich als die Träger der künftigen Volksgemeinschaft. Den jetzt kommenden Wahlkampf führen wir nicht als Partei, sondern als politische Bewegung des neuen Staates. Dieser neue Staat ist die heimliche Sehnsucht von Millionen, die heute noch in der Knechtschaft der Parteien gebunden sind.

Endkampf gegen dieses System der Parteien ist die Lösung

— nicht Kampf gegen eine Regierung, deren politische Ziele in die Richtung der Erneuerung und des Wiederaufstiegs weisen. Solange und soweit das System des Stimmzettels noch besteht, soll zäh und hart jede Handarbeit — genau der Stimmzettel selbst.

Die Zukunft ist bei der Nation und beim Willen zum Leben!

24 japanische Arbeiter ertranken.

Tokio. Infolge Kernens des Pazifikstretzes ertranken 24 Arbeiter des japanischen Marinekorps an Bord der 1700 Tonne großen U-Booten. Die U-Boote sind in der Nähe von Hawaii gesunken, das in das Meerwasser eines anderen U-Bootes geraten war und daher zu sinken anfing.

Englische Vermittlungsaktion?

Die deutsche Gleichberechtigungsaktion.

Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ versucht die englische Regierung, ein Kompromiß zwischen der deutschen Forderung nach Gleichberechtigung und dem französischen Anspruch auf praktische Garantien gegen eine Wiederbesetzung seiner früheren Feinde zu finden. Es müsse zunächst entschieden werden, auf welche Weise man die englischen Vorschläge den anderen hauptsächlich alliierten und assoziierten Mächten unterbreiten solle, ob durch die üblichen diplomatischen Kanäle oder durch eine Konferenz. Der Weg über die Vorkonferenzen sei gewöhnlich sehr unfruchtbar. Die Lage, die durch den Stillstand der deutsch-französischen Verhandlungen entstanden sei, sei jedoch ziemlich gefährlich.

Die englische Regierung habe Frankreich vorgeschlagen, den für den 21. September vorgesehenen Zusammentritt des Allgemeinen Büros der Abrüstungskonferenz hinauszuschieben, um die spätere Beteiligung Deutschlands zu ermöglichen. Paris habe jedoch hiervon nichts wissen wollen. Der Zusammentritt werde daher planmäßig, aber ohne Beteiligung Deutschlands, erfolgen. Englische Kreise betonten, daß der Völkervertrag nicht die geeignete Körperhaftigkeit zur Führung der Verhandlungen sei. Man betrachte eine Körperhaftigkeit, die sich aus Vertretern Englands, Frankreichs, Deutschlands, Italiens, Amerikas und der Sowjetunion zusammensetzte, als die am besten geeignete. England habe etwa die ägyptische Auffassung wie Mussolini, daß die Annäherung an den deutschen Mächtestand durch die Abrüstung der anderen erfolgen sollte.

Der diplomatische Mitarbeiter der „Daily Mail“ beklagt die Verfassung des „Daily Telegraph“ und sagt, man hoffe in London, daß in englisch-deutsch-französischen Verhandlungen noch Fortschritte erzielt würden. Sollte das unmöglich sein, so werde der Vorschlag gemacht werden, mit den Abrüstungsverhandlungen fortzuführen und einen Plan zu entwerfen, der Deutschland vorgelegt werden könne.

Die Entlassungen bei der Reichsbahn.

Eine neue Eingabe des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes.

Der Allgemeine Gewerkschaftsbund hat vor der Auflösung des Reichstages an die Reichsregierung und sämtliche Fraktionen des Reichstages eine neue Eingabe gerichtet, in der es u. a. heißt, daß die Reichsbahn ihr Massenentlassungsprogramm trotz der inzwischen erlassenen Notverordnung bis zum 1. Oktober weiter abwickeln will. Verhandlungen zwischen dem Reichsbahnministerium und den Tarifvertragsgewerkschaften der Reichsbahnarbeiter hätten lediglich die Mitteilung ergeben, daß man mit der Möglichkeit rechnen könne, aus dem Ertrag der Verkehrsfeuerungsrechnungscheine der Reichsbahn vom 1. Oktober ab etwa 15 000 bis 20 000 Arbeitskräfte vorübergehend zu beschäftigen, aber nur auf die Dauer von ein bis zwei Monaten.

Hieraus würde sich ein erheblicher Teil der Arbeiter ergeben, das etwa ein Drittel der im Laufe des Sommers entlassenen Arbeiter unter völliger Verlust aller Rechte aus dem Tarifvertrag und der besonderen Pensionskassenversicherung der Reichsbahnarbeiter nur für wenige Wochen in der Wohnunterhaltung wieder eingestellt werden würde. Gleichgültig würden aber innerhalb der Reichsbahnverwaltung Pläne verfolgt, auch im Reichsbahnwerkstätten einen neuen Abbau durchzuführen und dabei Werkstätten und Werkstättenanlagen völlig stillzulegen, in denen erst vor einigen Jahren erhebliche Mittel neu investiert worden seien.

Die spinale Kinderlähmung in Deutschland.

Das Reichsgesundheitsamt teilt jetzt die Zahl der aus dem ganzen Reich gemeldeten Erkrankungen und Sterbefälle der spinalen Kinderlähmung in der Woche vom 28. August bis 3. September mit. Danach beträgt die Zahl der Erkrankungen 228, die Zahl der Sterbefälle 16, während in der Vorwoche (21. bis 27. August) 162 Erkrankungen und 17 Todesfälle gemeldet worden sind. Dies bedeutet ein weiteres bemerkenswertes Anwachsen der Erkrankungen an spinaler Kinderlähmung.

In diesem Jahr sind bis zum 20. August einschließlich insgesamt 867 Erkrankungen und 75 Sterbefälle dieser Krankheit zu verzeichnen. Eine Übersicht der Woche vom 21. bis 27. August ergibt, daß der Kreis Aachen-Beseler, der Kreis Trier und besonders der Kreis Trier-Bad Neuenahr besonders zahlreich von Krankheitsfällen betroffen ist, während West- und Süddeutschland in dieser Zeit im Vergleich mit anderen Bezirken nicht im gleich großen Umfang solche Erkrankungen aufwies.

Wiederaufnahme des Calmette-Prozesses?

Professor Dente hofft auf Rehabilitierung.

Der in dem Rüdiger Calmette-Prozess zu einer Gefängnisstrafe verurteilte Professor Dente hält sich jetzt einiger Zeit in Stuttgart auf. Hier setzt er in einem chemischen Laboratorium, das ihm von privater Seite zur Verfügung gestellt wurde, seine Versuche mit Bakterien fort. Dente hofft, daß es ihm gelingen wird, neue Forschungsgegenstände zu gewinnen, die für ihn die Wiederaufnahme des Rüdiger Calmette-Prozesses bedeuten würden, denn die einzige Möglichkeit, die Wiederaufnahme eines bereits abgehandelten Strafverfahrens durchzuführen, besteht bekanntlich darin, neue Tatsachen zu beibringen, die in der Hauptverhandlung noch nicht bekannt waren.

Das Strafverfahren gegen Max Elzard.

Es wird nicht eingeleitet.

Der zweite Straffenausschuss des Kammergerichts hat die Beschwerde Max Elzards gegen den Einleitungsbescheid des Landgerichts I Berlin zurückgewiesen. Max Elzard (der ältere der Brüder Elzard) hatte immerzu beantragt, das gegen ihn schwebende Strafverfahren wegen dauernder Verhandlungsunfähigkeit vorläufig einzustellen. Der zweite Straffenausschuss des Kammergerichts hat aber nicht die Überzeugung erlangt, daß die Verhandlungsunfähigkeit Max Elzards dauernd sei.

Motorboot mit 20 Personen in Sturmglab.

Strenge (Wilm.). In große Gefahr geraten auf dem Strenge (Wilm.) 20 Personen, die bei der Rückkehr von einem Neuenburger mit einem Motorboot über den Strenge fahren. Ein bisher noch unbekannter Täter, der den Betriebsstoff des Bootes durch irgendeinen Zufall verunreinigt, unbrauchbar gemacht hatte, brachte die Insassen in schwere Lebensgefahr. Bei schwerem Sturm setzte plötzlich der Motor aus und das Boot mit seinen 20 Insassen wurde ein Spielball der Wellen und drohte voll Wasser zu schlagen. Fast alle Passagiere wurden festgenommen. Nach anderthalb Stunden als die Dunkelheit bereits eingetreten war, trieb das Boot am Ufer des Sees an Land, so daß sich die Passagiere retten konnten.

Zwei italienische Fliegeroffiziere tödlich angegriffen.

Wom. In der Nähe des Flugplatzes von Anagni ist ein Luftfahrzeug der italienischen Kriegsmarine auf einem Unfallsfeld in die Sagunen angegriffen. Die beiden Fliegeroffiziere kamen ums Leben.

Die Schuld der Susanne Mariskin

Roman von Margarete Ankelmann

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Endlich erschienen der Förster und der Gehilfe mit der Trube. Hilt öffnete die Förstersfrau das Schloß, und nun kam das alles zum Vorschein, was dreiwüchsiges Jahre lang verborgen auf dem Boden gewartet hatte: Fenchel, Fein, Weich und Fein, Windeln, Säcken, Mischen, Sägen; alles ein wenig vergrübt vom langen Liegen, aber sauber und ganz, so daß es nur herausgenommen zu werden brauchte. Und hier war auch die Saugflasche.

Schnell war sie gesäubert und mit der warmen Milch gefüllt.

Andächtig standen jetzt alle herum, während das kleine Geschöpf gierig und unermüdetlich saugte und saugte, bis der letzte Tropfen aus der Flasche verschwunden war. Große Tränen rollten aus den Augen der Frau Heiler auf ihre gefalteten Hände nieder, während sie auf das Wunder starrte, das — mitten in der Winternacht — im Försterhause seinen Einzug gehalten hatte!

„Gott, Gott, wie lieb ist das!“ murmelte sie vor sich hin mit zitternder Stimme. „Schau doch, Mann, wie die Augen dabei groß umhergehen. Oh, wie lieb ist das Kind, wie unendlich lieb!“

Wieviel beugte sie sich über die Kleine. „Wem mag es wohl gehören? Wer mag es ausgeguckt haben?“ fragte unermüdetlich einer der Försterhelfer, während er sorgsam ein Kölschlein nach dem anderen in den Ofen warf, damit das Kind nicht frieren konnte.

Wie von einer Mutter gehalten, fuhr die Förstersfrau herein.

„Wem das Kind gehören mag? Mir gehört es, mir allein, und Gott selbst hat es mir geschenkt. Lange genug habe ich darauf gewartet. Gott, Kaspar“, wandte sie sich

an ihren Mann, das ist ein Christkindchen vom lieben Gott, wenn es auch vierzehn Tage später kommt.“

„Ja, ja, meine gute Förstersfrau, ich alles sehr hübsch, was du da sagst; aber ich muß die Angelegenheit doch der Behörde melden.“

„Was gibt es da zu melden, Kaspar? Willst du das arme Wurm da vielleicht dem Waisenhaus überliefern?“

„Doch, Friedel, es ist mein Ernst. Man muß dieser Sache auf die Spur kommen; man muß erfahren, wer die herzlose Mutter ist, die ihr Kind mitten in der Winternacht ausgelegt hat, auf die Gefahr hin, es erfrieren zu lassen. Möglich ist es aber auch, daß ein Verbrecher vorliegt.“

„Nein, nein, Kaspar, das glaube ich nicht. Es mag die Verzweiflungslust einer Unglücklichen sein; aber ein Verbrecher ist es sicher nicht. Schau her, was ich bei dem Kind gefunden habe! Hier, dieses Kreuz. Das hätte kein Verbrecher zurückgelassen.“

„Ueberträgt schon die Männer auf das Schmuckstück. Es wurde im Kreise herumgereicht und von jedem prüfend betrachtet.“

„Es ist lateinisch, was darauf steht“, meinte der Förstergehilfe Fritz, der eine gute Schulbildung genossen hatte. „Vermutlich stammt das Kind aus katholischen Kreisen; da findet man häufig solche Schmuckstücke.“

„Hm! Du magst recht haben, Fritz. Und der Art des Schmuckes nach zu urteilen, hatten die Angehörigen des Findlings bessere Tage gesehen“, sagte nachdenklich der Förster.

„O das Kind guter oder schlechter Herkunft ist, das ist mir gleichgültig“, erwiderte sich die Frau des Försters. „Ich habe es lieb, obwohl es erst seit einer Stunde im Hause ist, das arme Ding, und ich gebe es nicht mehr her. Und ich bin überzeugt davon, daß es der Mutter nicht leicht gewesen ist, sich von dem Kinde zu trennen.“

„Eine herzlose Mutter ist es“, murmelte die alte Brigitte, „und die Strafe wird sie schon treffen!“

„Nein, nein, Brigitte, das darfst du nicht sagen. Herz-

los ist sie nicht; aber gewiß sehr, sehr unglücklich. Das Kreuz hat sie dem Kinde sicher nur umgehängt, daß es für sie sprechen soll und Abbitte leisten. Und Gott hat ihr gegeben, daß sie das Kind an der rechten Schwelle niederlegt hat. Ich zähne ihr nicht, ich banke ihr das Kind, mit dem sie mich so reich gemacht hat, und ich will bereit für die Arme, die jetzt höchlich herumfällt, voll Verzweiflung und Qual.“

Die Nacht war vorübergegangen im Försterhause bei all den Beratungen und Betrachtungen über das Kind, das jetzt in dem großen Wäschertag lag, in dem wolkigen gebläuten Zimmer, eingebüllt in die weichen und fauberen Säcken und Windeln der Frau Heiler. Fest schlief es, mit rosig gebläuten Wäuschchen.

Es gelang den Witten der Förstersfrau nicht, ihren Mann von dem Gang zu den Behörden zurückzubalten. Er würde sich sonst strafbar machen, sagte er, und bestand auf seinem Vorhaben.

Gleich in der Frühe fuhr er in die Kreisstadt, die Angelegenheit zu melden.

Als er zurückkam, saßen drei fremde Herren bei ihm im Schützen. Sie beschäftigten das Kind im Korb, und es wurde nichts, daß die Förstersfrau sich erbot mit ausgebreiteten Armen vor den Findling stellen wollte. Ein Arzt untersuchte das Kind, das er trotz seiner zarten Konstitution für gesund erklärte.

Wunderbarerweise hatte ihm die rauhe Winternacht nichts anhaben können.

Die beiden anderen Herren waren ein Kommissar und ein Badmitleider, die den Fall amtlich aufnahmen. Nach einer Stunde verabschiedeten sich die Beamten, am nach der Stadt zurückzufahren.

Als sie fort waren, überschüttete die Förstersfrau ihren Mann mit einer Flut von Vorwürfen. Die sonst so ruhige Frau war nicht wiederzuerkennen. Sie ließ sich das Kind um keinen Preis mehr wegnehmen, erklärte sie, da können die Polizei kommen oder sonstwer; sie würde es schon beschützen wissen.

(Fortsetzung folgt.)



# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.  
 Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.  
 Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Bestellungen und die Geschäftsstelle Forstauerstr. 8, entgegen.  
 In Fällen höherer Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. erlischt jeder Anspruch auf Verzögerung bezm. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amliches  
 Publikations-Organ



für Amts- und  
 Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einseitig. Umfassender, Schwertiger und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
 Anzeigen-Nachnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.  
 Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezugsstelle.

Nr. 112.

Sonnabend, den 17. September 1932.

35. Jahrg.

## Der Kampf um Deutschlands Gleichberechtigung:

### Deutschlands Absage an Genf!

Die Reichsregierung hat, wie amtlich mitgeteilt wird, in der Frage der bevorstehenden Durchführung der Abrüstungskonferenz ein Schreiben an den Konferenzvorsitzenden Henderion gerichtet, das ihm in Genf überreicht werden und dann zur Veröffentlichung gelangen dürfte.  
 In dem Schreiben dürfte Deutschland erklären, es könne sich so lange nicht an den Abrüstungsberatungen beteiligen, als nicht die Forderung auf Gleichberechtigung grundsätzlich anerkannt worden sei.

#### Deutscher Schritt in Genf.

Seine Teilnahme an den Abrüstungsverhandlungen. Das mit großer Spannung erwartete Schreiben der Reichsregierung an den Präsidenten der Abrüstungskonferenz, Henderion, ist durch den deutschen Generalkonsul dem Direktor der Abrüstungsabteilung des Völkerbundsekretariats in Genf überreicht worden.  
 In dem Schreiben teilt die Reichsregierung mit, daß Deutschland auf der zum 21. September einberufenen Abrüstungskonferenz nicht vertreten sein werde. Die Begründung dieses Entschlusses entspricht im wesentlichen den Darlegungen, die in der deutschen Note an die französische Regierung über die deutschen Gleichberechtigungsforderungen enthalten sind.

Die deutsche Regierung weist darauf hin, daß bereits in der Erklärung des Abordnungsführers Nadowim vom 23. Juli vor dem Hauptauschuß der Abrüstungskonferenz zum Ausdruck gebracht wurde, eine weitere Mitarbeit Deutschlands an der Abrüstungskonferenz werde nicht stattfinden, solange nicht die Frage der deutschen Gleichberechtigung auf der Abrüstungskonferenz entschieden sei. Da diese Entscheidung bisher nicht gefallen sei, sei somit der Reichsregierung eine Beteiligung an der Abrüstungskonferenz nicht möglich.

#### Vor der schlimmsten Entscheidung.

Henderion zur Frage der deutschen Gleichberechtigung. Bei einem Frühstück des englischen Friedensausschusses hat Henderion eine Rede über die Abrüstungsfrage gehalten. Er könne, so sagte Henderion, nicht glauben, daß die sich in wenigen Tagen in Genf versammelnden Staatsmänner die Verantwortung übernehmen wollten, das allgemeine Vertrauen und die durch das Vorhandensein größerer Armeen unvermeidliche Kriegsgefahr zu ermitteln. Ein Scheitern der Abrüstungskonferenz würde ein großes Unglück für Europa und die Welt bedeuten. Die deutsche Gleichberechtigungsforderung werde die schlimmste Entscheidung stellen. Ein Sicherungsglied Deutschlands von der Abrüstungskonferenz wäre der schlechteste Weg, den Deutschland im gegenwärtigen Augenblick einschlagen könne. Er, Henderion, glaube, daß die deutsche Forderung auf der Abrüstungskonferenz mit gutem Willen und Verständnis zum Vorteil nicht nur Deutschlands, sondern auch Europas und der ganzen Welt behandelt werden könne. Auf der Abrüstungskonferenz bestehe starke Stimmung zugunsten der deutschen Forderung. Warum, so sagte Henderion, sollten die allierten und assoziierten Mächte nicht erklären, es sei ihre Pflicht, Deutschland von seiner Lage der Minderwertigkeit zu befreien und ihm die Stellung der militärischen Gleichberechtigung wiederzugeben?  
 Neben diesen bedeutsamen Ausführungen stellt sich neben Staaten auch England ganz auf Seiten Deutschlands.

#### Deutschlands Abgabe.

Der Brief der Reichsregierung an Henderion. In dem Schreiben der Reichsregierung an den Präsidenten der Abrüstungskonferenz, in dem der Außenminister das Fernbleiben von der Abrüstungskonferenz am 21. September ankündigt, heißt es u. a.:

„Nach Ansicht der deutschen Regierung kann nur eine Lösung in Betracht kommen, die Lösung nämlich, daß alle Staaten in Bezug auf die Abrüstung denselben Regeln und Grundflächen unterworfen werden und daß für keinen Staat ein diskriminierendes Ausnahmeergeltnis gilt. Es kann Deutschland nicht zugemutet werden, an den Verhandlungen über die in der Abrüstungskonferenz festzusetzenden Abrüstungsmaßnahmen teilzunehmen, solange nicht feststeht, daß die geforderten Lösungen auch auf Deutschland Anwendung finden sollen.“

Um diese Voraussetzung für ihre weitere Mitarbeit in der Konferenz so schnell wie möglich zu verwirklichen, hat sich die deutsche Regierung inzwischen bemüht, eine Klärung der Frage der Gleichberechtigung auf diplomatischem Wege herbeizuführen. Dieser muß festgestellt werden, daß die deutschen Bemühungen bisher zu keinem befriedigenden Ergebnis geführt haben.

Unter diesen Umständen sehe ich mich zu meinem Bedauern genötigt, Sie davon in Kenntnis zu setzen, daß die deutsche Regierung der Einladung zu der am 21. September beginnenden Tagung des Völkervollzugs der Konferenz nicht Folge leisten kann.

Die deutsche Regierung ist nach wie vor der Überzeugung, daß eine radikale Durchführung der allgemeinen Abrüstung im Interesse der Sicherung des Friedens bringend geboten ist. Sie wird die Arbeiten der Konferenz mit Interesse verfolgen und sich je nach ihrem Verlauf über ihr weiteres Verhalten schlüssig werden.“

#### Keine Note mehr an Frankreich.

Die Reichsregierung bedauert nicht, die am letzten Sonntag überreichte französische Note schriftlich zu beantworten. Sie bedauert, feststellen zu müssen, daß diese Note in keinem wesentlichen Punkte eine Annäherung an den deutschen Standpunkt zeigt, wie er in dem deutschen Memorandum vom 29. August dargelegt wurde. Von einer Fortsetzung des Meinungsaustausches auf dem Wege des Notenwechsels glaubt die Reichsregierung sich keine Hoffnung zu machen.

Zehnerfachlich ist sie aber nach wie vor der Meinung, daß ein diplomatischer Unterhaltungen bei Reichsaussenminister hat dem französischen Außenminister Poincaré eine entsprechende Mitteilung im gleichen Sinne und die übrigen Reichsaussenminister über die Angelegenheit beauftragt worden waren.

#### Verhöhnung des deutschen Volkes

Der Aufklärungsausschuß für nationale Selbstbestimmung der deutschen Völker, die deutsche Gemeinschaft für deutsche Wiederherstellung und den Reichstreueglaubenden Reichsbürger angehören, weist Schreiben an den Reichsaussenminister u. a. darauf hin, daß die französische Antwort auf die deutsche Forderung der Gleichberechtigung eine Verhöhnung des deutschen Volkes in Bezug auf seine Sicherheit bedeute. Frankreich habe seit 1929 seine Wehrkraft um 50 Prozent erhöht und die Abrüstungskonferenz „vorberichtet“, daß es die gewaltsame Aufrüstung in den letzten vier Jahren noch um 30 Prozent gesteigert habe. Während dem deutschen Volk die gleiche Forderung entgegen, so werde die Wehrkraft des deutschen Volkes durch den Vertrag von Versailles um 50 Prozent vermindert.

Voraussetzung für weitere Verhandlungen ist die Anerkennung der vollkommenen rechtlichen Gleichberechtigung. Deutschland suche seit Jahren im Völkervollzug sein Recht zu erlangen. Frankreichs Sabotage habe dies verhindert. Es sei eine Verhöhnung des deutschen Volkes, wenn gerade Frankreich jetzt Deutschland an diesen Völkervollzug verwehre.

#### Göring will Papen verklagen.

Wegen des Vorwurfs des Verfassungsbruchs. Wie der Völkische Beobachter mitteilt, hat der Reichstagspräsident Göring den Reichsanwalt Dr. Franz II beauftragt, gegen den Reichsanwalt von Papen wegen dessen zu stellen und Privatklage zu erheben wegen dessen in dem Briefe des Kanzlers an Göring erbotenen Vorwurfs, Göring habe sich des Verfassungsbruchs schuldig gemacht, als er dem Kanzler das Wort nicht erteilte.

Die Verleumdung wird insbesondere darin erblickt, daß der Reichsanwalt in einem Schreiben vom 12. September an den Reichstagspräsidenten betonte, die Privatklage gegen den Reichsanwalt von Papen wegen des Verfassungsbruchs vorbreiteter deutscher Öffentlichkeit dem Vorwurf bewußt verfassungswidriger Haltung gemacht habe, und endlich darin, daß von Papen in der amtlichen Erklärung der Reichsregierung vom 13. September Göring wiederum öffentlich dem Vorwurf des Mißbrauchs der Verfassung zum Nachteil der Reichsregierung gemacht habe.

#### Panzerschiff „C“ wird gebaut.

Die Marineministerium hat das Panzerschiff „C“, dessen erste Bauparte in dem noch von der Regierung beauftragten Reichswerke bereitgestellt ist, nummeriert. Der Marinewerft Wilhelmshaven in Auftrag gegeben. Mit der Kiellegung soll bereits am 1. Oktober begonnen werden. In derselben Werft liegt auch das Panzerschiff „B“ auf Stellung, dessen Bau im Juni 1931 begann und voraussichtlich im März 1933 fertiggestellt ist, während die „Deutschland“ in Kiel ihrer Vollendung entgegengeht und voraussichtlich im Januar nach Wilhelmshaven übergeführt wird.

#### Können Kontingente der Landwirtschaft helfen?

Stellungnahme der deutschen Industrie. Zu der Frage der Einfuhrkontingentierung nimmt der geschäftsführende Vorsitzende des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Geheimrat Kaff, in einem Schreiben an den Reichsanwalt Stellung. In dem Brief heißt es u. a.:

Die deutsche Industrie begrüßt das von der Reichsregierung begonnene Maßnahmen der Einfuhrkontingentierung als ein notwendiges Mittel, um die Produktion der deutschen Industrie zu erhalten und zu fördern. Die Einfuhrkontingentierung ist eine notwendige Maßnahme, um die Produktion der deutschen Industrie zu erhalten und zu fördern. Die Einfuhrkontingentierung ist eine notwendige Maßnahme, um die Produktion der deutschen Industrie zu erhalten und zu fördern.

#### Einfuhrkontingentierung.

bedeutet eine Erklärung, daß verschiedene ausführende gegen die geplanten Maßnahmen der Einfuhrkontingentierung der Reichsregierung. Die Einfuhrkontingentierung ist eine notwendige Maßnahme, um die Produktion der deutschen Industrie zu erhalten und zu fördern. Die Einfuhrkontingentierung ist eine notwendige Maßnahme, um die Produktion der deutschen Industrie zu erhalten und zu fördern.

#### Wanniger Volkstages?

Der Antrag eingereicht. Der Antrag auf Auflösung des Volksrates ist dem Reichstagspräsidenten überreicht worden. Die kommunistischen Abgeordneten haben den nationalsozialistischen Antrag mitunterzeichnet. Ob er angenommen wird, hängt von der Haltung der Sozialdemokraten ab. Die bürgerlichen Parteien werden gegen den nationalsozialistischen Antrag stimmen.

